

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1914

25.4.1914 (No. 112)



Karlsruher Zeitung

Staatsanzeiger für das Großherzogtum Baden

N^o 112

Samstag, den 25. April 1914

157. Jahrgang

Expedition:
Karl Friedrich-Straße Nr. 14 (Fernsprech-
anschluß Nr. 951, 952, 953, 954), wofelbst auch
Anzeigen in Empfang genommen werden.

Vorausbezahlung: vierteljährlich 3 M 50 P.
durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M 67 P.
Eindrückungsgebühr: die 6mal gespaltene Petitzeile oder deren Raum 25 P. Briefe und Gelder frei.

Unverlangte Drucksachen und Manuskripte
werden nicht zurückgegeben und es wird keinerlei
Verpflichtung zu irgendwelcher Vergütung
übernommen.

Staatsanzeiger.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben Sich unter dem 16. April 1914 gnädigst bewogen gefunden, dem Geizer Joseph Kempert am Lehrerseminar in Ettlingen die silberne Verdienstmedaille zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben Sich gnädigst bewogen gefunden, dem Direktor der Markgräflichen Domänenkanzlei, Geheimen Oberregierungsrat Eduard Selbner, die untertänigst nachgesuchte Erlaubnis zur Annahme und zum Tragen des ihm verliehenen Komturkreuzes II. Klasse des Herzoglich Anhaltischen Hausordens Albrechts des Bären zu erteilen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unterm 15. April 1914 gnädigst geruht, den Revisionsvorstand bei der Oberdirektion des Wasser- und Straßenbaues, Rechnungsrat Johann Speicher, auf sein untertänigstes Ansuchen wegen leidender Gesundheit unter Anerkennung seiner langjährigen treugeleisteten Dienste und unter Verleihung des Titels Oberrechnungsrat in den Ruhestand zu versetzen sowie den Rechnungsrat Heinrich Postweiler bei der Oberdirektion des Wasser- und Straßenbaues zum Revisionsvorsteher bei dieser Behörde zu ernennen.

Das Ministerium des Innern hat unterm 23. April 1914 den Revisor Karl Neckermann bei Großh. Verwaltungshof zur Oberdirektion des Wasser- und Straßenbaues veretzt.

Die Großh. Zoll- und Steuerrichtung hat unterm 11. April 1914 den Finanzsekretär Rudolf Fink in Röteln zum Grenzkontrollleur ernannt.

Die staatsärztliche Prüfung betr.

Der praktische Arzt Dr. Ludwig Kreuzer aus Zell i. B. hat sich der in der landesherrlichen Verordnung vom 19. August 1890 (Ges.- u. V.-Bl. S. 251) in der Fassung der landesherrlichen Verordnung vom 29. Juli 1913 (Ges.- u. V.-Bl. S. 471) vorgeschriebenen Prüfung für Staatsärzte unterworfen und ist für bestanden erklärt worden.

Karlsruhe, den 20. April 1914.

Großh. Ministerium des Innern.

Der Ministerialdirektor:

Pfisterer.

Schwarz.

Die Staatsprüfung im Ingenieurbaufach betr.

Im Einverständnis mit dem Großh. Ministerium der Finanzen wurde Regierungsbaumeister a. D. Eugen Peuf aus Mannheim als Regierungsbaumeister in den staatlichen Dienst übernommen.

Karlsruhe, den 22. April 1914.

Großh. Ministerium des Innern.

Der Ministerialdirektor:

Pfisterer.

Zung.

Nicht-Amtlicher Teil.

Karlsruhe, 24. April.

Das neue französische Kadergesetz.

S.R.K. Nach langen Debatten hat nun endlich die französische Deputiertenkammer mit der erheblichen Majorität von 415 gegen 105 Stimmen das Kadergesetz unter Dach und Fach gebracht. Es steht nun noch das Votum des Senats aus, doch ist nach allgemeiner Annahme die Zustimmung auch dieser Körperschaft zu dem Gesetz nicht zweifelhaft. Fast gleichzeitig mit dem Kadergesetz gelangte auch die Vorlage des Militäretats zur Annahme, und so darf sich die jetzige Regierung zu zwei Erfolgen von beträchtlicher Tragweite beglückwünschen. Insbesondere gilt dies auch von den Rüstungskrediten, eine Tatsache, die die französische Presse etwas in den Hintergrund zu rücken sucht, um die Aufmerksamkeit davon ab und mehr auf die Folgerungen des Kadergesetzes

zu lenken, die ihr angeblich wichtiger erscheinen, als die Bewilligungen der hohen militärischen Ausgaben für die Verbesserung des Kriegsmaterials. Aber schließlich ist es doch keine Kleinigkeit, wenn jetzt bekannt wird, daß für den letztgenannten Zweck allein 745,5 Millionen von der Kammer neu bewilligt sind, zu denen noch 655,5 Millionen für die Erhöhung des Friedensstandes der Armee hinzutreten, so daß also der Seeresverwaltung gegenwärtig fast 1 1/2 Milliarden zur Verfügung stehen. Das Hauptverdienst an der schließlich Bereitwilligkeit des Parlaments, die hohen Forderungen des Kriegsministers sämtlich zu bewilligen, gebührt unstreitig dem Abgeordneten Bénazet, der in seinem eingehenden Bericht zum Militäretat auf die Dringlichkeit der verschiedenen Posten verwiesen und dabei immer wieder auf das Beispiel Deutschlands hingewiesen hat, das ganz anders gerüstet dastehe, als die französische Republik. Bénazet hat in seinem Exposé auch einige Zahlen über die Friedensstärke des französischen Heeres gebracht, die als solche zweifellos als richtig anzusehen und deshalb von besonderem Interesse sind. Er bezifferte nämlich die Armee im Mutterlande auf 700 000 Mann, denen noch etwa 48 000 Mann französischer Truppen in Algerien und Tunis hinzuzurechnen seien. Es würde aber eine Irreführung sein, wollte man in diesen Zahlen den Gesamtstand der französischen Armee auf Friedensfuß sehen. Vielmehr müßten, um ein derartig vollständiges Bild vor Augen zu haben, noch eine ganze Reihe von Kategorien bewaffneter Angehöriger hinzugefügt werden; wir nennen unter ihnen nur die hauptsächlichsten, als da sind die militärisch organisierte Gendarmerie, die Verwaltungstruppen, die Berber- und Arabertruppen, die Fremdenregimenter und die Offiziere, die mit insgesamt 130 000 Köpfen nicht zu hoch gegriffen sein dürften.

Was nun die Zwecke und Ziele des neuen Kadergesetzes anlangt, so lassen sie sich dahin zusammenfassen, daß zunächst die Rahmen der einzelnen Waffengattungen im Verhältnis zur Erhöhung ihrer Stände erweitert werden können, daß ferner für die Reserveformationen ein festerer Rahmen geschaffen wird und daß eine Reihe von Einheiten, die früher bestanden hatten, aber aus Mannschaftsmangel aufgelöst werden mußten (z. B. reitende Batterien), wieder aufgestellt und neue dazu errichtet werden können. Letzteres bezieht sich hauptsächlich auf Formationen bei der Artillerie und dem Genie, die beide hinter den modernen Anforderungen zurückgeblieben waren. Diesen beiden Waffen gegenüber sind die Veränderungen bei der Infanterie und Kavallerie nur gering. Die Infanterie wurde nur um 2 Zaubenregimenter vermehrt und die schwerfällige Organisation aller Zaubenregimenter zu je 6 Bataillonen gleichmäßig in eine solche zu 4 Bataillonen umgewandelt. Ferner sind jetzt sämtliche Jägerbataillone auf den Stand von je 6 Kompanien gebracht und außerdem wurde bei 10 Jägerbataillonen je eine Radfahrergruppe zu 3 Jügen in der Stärke von zusammen 300 Mann aufgestellt, die schon im Frieden den 10 Kavalleriedivisionen zugeteilt sind. Die französische Infanterie setzt sich nach diesen Neuerungen zusammen aus 173 Infanterieregimentern, davon 164 Regimentern zu je 3 Bataillonen zu 4 Kompanien, 8 Regimentern zu 4 Bataillonen zu 4 Kompanien, 1 Regiment in Korsica mit veränderlicher Bataillonzahl zu 4 Kompanien, 31 Jägerbataillonen zu 6 Kompanien, davon 10 außerdem mit je 1 Radfahrergruppe, 6 Zaubenregimenter zu 4 Bataillonen zu 4 Kompanien, 12 Tirailleurregimentern mit veränderlicher Bataillonzahl zu 4 Kompanien, 2 Fremdenregimenter, ebenfalls mit veränderlicher Bataillonzahl zu 4 Komp., 5 Bat. leichter Infanterie, 20 Saharakompanien. Bei der Kavallerie sind nur 2 Chasseurs-Regimenter, Nr. 22 und 23, neu hinzugekommen, so daß jetzt 91 Regimentern einschl. 10 Regimentern in Afrika vorhanden sind. Von den 81 Regimentern im Mutterlande sind 60 auf 10 Kavalleriedivisionen zu je 6 Regimentern, die übrigen 21 auf die 21 Armeekorps des französischen Heeres zu je 1 Regiment verteilt. Die Zusammensetzung der 91 französischen Kavallerieregimenter nach Gattungen ist folgende: 12 Kürassier-, 32 Dragoner-, 23 Chasseurs-, 14 Husaren-, 6 Chasseurs d'Afrique-, 4 Spahis-Regi-

menter. Wie schon erwähnt, wird die Artillerie bedeutend verstärkt. Es werden neu aufgestellt: 5 Regimentern schwerer Artillerie mit zusammen 15 Batt., 14 reitende Batt., 2 fahrende Batt., 9 Gebirgsbatt. (die fahrenden und Gebirgs-Batt. als Ersatz für Abgaben aus dem Mutterlande an die Besatzungstruppen in Marokko), eine Anzahl Einheiten an Ballonabwehrgeschützen auf Selbstfahrern je nach Bedarf (jede Einheit besteht aus 2 Gesch., 1 Off., 4 Uffz., 34 M.), eine Anzahl Bespannungsabteilungen je nach Bedarf für die Fußartillerie in einigen Festungen, 3 Arbeiterkomp. und 2 Arbeitersektionen, ebenfalls für die Fußartillerie. Nach beendeter Aufstellung dieser Neuformationen wird die französische Artillerie im Mutterlande und in Korsika 788 Batt. stark sein, davon 68 Fußbatt., 618 fahrende Batt. mit 7,5-cm Gesch., 24 Rimailho-Batt. von 15,5-cm Kal., 34 Batt. schwerer Art. mit 10,5-cm und 12-cm Gesch., 14 Gebirgs-, 30 reitende Batt. Außerhalb des Mutterlandes stehen: 7 Fußbatt., 17 fahrende mit 7,5-cm Gesch., 8 Gebirgsbatt., 7 Arbeiterkomp. und 86 Arbeitersektionen. Alle diese Batterien sind verteilt im Mutterlande auf: 9 Fußartillerieregimenter, (früher 11), 5 Reg. schwerer Artillerie, 62 Feldartilleriereg., 2 Gebirgsartilleriereg.; in Nordafrika auf: 10 selbstständige Abteilungen, davon 2 für Fuß- und 8 für Feld- und Gebirgsartillerie. Es dürfen weiter durch Dekret Fußartillerieregimenter in schwere Artillerieregimenter umgewandelt werden. Nicht weniger zahlreich sind die Vermehrungen beim Genie. Neu gebildet werden: 27 Sappeur-Mineurkomp., 6 Eisenbahn-Sappeurkomp., 1 Sappeurkomp. für Radiotelegraphie, 6 Sappeur-Fahrerkomp., 22 Scheinwerfersektionen, 10 Sappeur-Radfahrerdetachements, 12 Sappeurdetachements für die Alpengruppen. Durch diese Neuformationen wird die französische Genietruppe auf den Stand gebracht von: 71 Sappeur-Mineurkomp., darunter 7 Pontonierkomp. in Frankr., 10 in Nordafrika, 16 Festungssappeurkomp., davon 1 in Tunis, 14 Sappeur-Fahrerkomp., davon 2 in Afrika, 19 Eisenbahnkomp., davon 3 in Afrika, 14 Sappeur-Telegraphenkomp., davon 12 in Frankreich, 2 in Afrika, 3 Komp. für Radiotelegraphie, davon 2 in Frankreich, 1 in Afrika, 22 Scheinwerfersektionen, 12 Sappeurdetachements für die Alpengruppen, 10 Sappeur-Radfahrerdetachements für die 10 Kavalleriedivisionen, Detachements Telegraphensappeurs für die Festungen in Frankreich und die Eisenbahnen in Nordafrika, Sappeurdetachements für Briestauben. In Zukunft sollen alle diese Einheiten zusammengefaßt werden in 9 Feld- und Festungssappeurregimenter, davon 3 zu 2 Bataillonen für die an der Nordostgrenze stationierten Einheiten und 6 selbstständige Bataillone in Belfort, Bejançon, Algerien, Tunis und Marokko (2), 1 Eisenbahn-sappeurregiment und 1 Sappeurtelegraphenregiment.

Der Konflikt zwischen Mexiko und der Union.

Die nächste Folge des Beginnes der Feindseligkeiten dürfte eine Lähmung des wirtschaftlichen Lebens in Mexiko bilden. Die Nachricht von der Landung der Amerikaner in Veracruz und das Gerücht von der Landung in Tampico hat in der mexikanischen Hauptstadt eine lebhafteste Bewegung und einen tiefen Eindruck hervorgerufen. Schon am Mittwoch mittag wurden einem Telegramm zufolge alle Geschäfte geschlossen, weil ernste Ereignisse befürchtet wurden. Die amerikanische Gesandtschaft wird von der bewaffneten Macht bewacht. Die amerikanischen Konsule haben ihre Landsleute aufgefordert, abzureisen. Auch mehrere Deutsche haben die Stadt verlassen, obgleich angeblich kein Grund zu Befürchtungen für die europäischen Kolonien vorliegt. Wie aus Tampico gemeldet wird, sind im Laufe des Tages 1200 amerikanische Flüchtlinge an Bord der amerikanischen Schiffe gebracht worden. Die Ankunft weiterer Flüchtlinge wird für morgen erwartet.

Drahtlich wird dazu noch gemeldet:

Washington, 23. April. Wie das Kriegsamt erfahren hat, haben sich die Rebellen bei Tampico mit den Anhängern Huertas gegen die Amerikaner vereinigt.

(Mit einer Landtagsbeilage.)

Washington, 23. April. Staatssekretär Bryan hat angekündigt, daß er sich mit der brasilianischen Regierung dahin verständigt habe, daß das Archiv der amerikanischen Botschaft in der Stadt Mexiko der brasilianischen Gesandtschaft übergeben wird.

Washington, 23. April. Die durch Mexiko führende Tehuantepec-Eisenbahn hat ihren Betrieb eingestellt. Die hawaiische Dampfschiffahrtsgesellschaft hat Kenntnis davon gegeben, daß sie ihre Schiffe nach Panama dirigiert. — Die American Smelting Company in New York gab bekannt, daß sie alle ihre Werke in Mexiko schließen lasse. Alle ihre amerikanischen Angestellten haben Anweisung erhalten, Mexiko sofort zu verlassen. Aus Quereq wird gemeldet, daß die britischen Untertanen aufgefordert worden sind, unverzüglich Mexiko zu verlassen. Die Aufforderung ging von dem britischen Botschafter in Washington aus an den britischen Konsul in Quereq, der sie sofort den anderen Konsuln in Mexiko telegraphisch übermittelte. Es leben ungefähr 700 Engländer in Mexiko.

Washington, 24. April. Präsident Wilson erklärte gestern: Amerika stehe nicht auf dem Kriegsfuß mit Mexiko. Die Operationen beschränkten sich auf die Festhaltung von Veracruz und seines Weichbildes. Es bestehe keine Blockade und die auswärtigen Regierungen würden vorher unterrichtet werden, falls eine solche eintreten würde.

Chihuahua, 23. April. Die an den Präsidenten Wilson gerichtete Erklärung des Rebellenführers Carranza über den Standpunkt der Insurgenten hinsichtlich der Besetzung von Veracruz besagt: Während die Stellungnahme des Kongresses zu der Botschaft Wilsons erwartet wurde, seien gewisse feindselige Akte in Veracruz vorgekommen, welche die Insurgentenregierung nicht seitens einer Regierung erwartete, die wiederholt den Wunsch, mit dem mexikanischen Volke Frieden zu halten ausdrückte. Carranza erklärt weiter, mit der Überzeugung dieser Note erfüllt er eine patriotische Pflicht, indem er kein ehrliches Mittel unversucht lasse, bevor beide Völker die feindseligen Beziehungen abbrechen. Das mexikanische Volk erkenne den Mord an Carranza nicht an. Dieser sei nicht bestraft, Genugtuung zu fordern oder zu verbürgen. Seine ungesetzlichen Handlungen würden von den konstitutionalistischen Gerichten unbußsam verfolgt. „Der Einfall in unser Gebiet“, fährt Carranza fort, „und das Verbleiben Ihrer Truppen in Veracruz sind eine Verletzung unserer Unabhängigkeit und Souveränitätsrechte. Sie wird uns in einen ungleichen Krieg verwickeln, den wir bis heute zu vermeiden wünschten.“ Zum Schluß fordert er Wilson auf, die Feindseligkeiten einzustellen, den amerikanischen Truppen die Räumung von Veracruz zu befehlen und die Forderungen für die Vorgänge in Tampico der konstitutionalistischen Regierung gegenüber zu formulieren, welche sie im Geiste der Gerechtigkeit und Versöhnung prüfen werde.

Chihuahua, 23. April. In der Antwort des Präsidenten Wilson auf die Erklärung des Rebellenführers Carranza wird auch noch wiederholt, daß das Vorgehen in Mexiko nur gegen Guerta gerichtet sei, und daß die Souveränität und die Unabhängigkeit des mexikanischen Volkes in jeder Weise geschützt werden soll. Die Vereinigten Staaten hätten nicht den Wunsch, das mexikanische Volk zu beherrschen, sie müßten aber ihre rechtmäßigen Forderungen gegenüber denen durchsetzen, welche gegenwärtig die Herrschaft hätten.

Veracruz, 24. April. Ein amerikanischer Marinejoldat wurde gestern in der Dunkelheit von einem auf Posten stehenden amerikanischen Soldaten erschossen, der in der Aufregung vergessen hatte, den Marinejoldaten dreimal anzurufen.

Politische Übersicht.

Ein Handschreiben des Kaisers an den Statthalter von Weiden.

* Der Kaiser richtete unter dem 18. April an den Statthalter in Elsaß-Lothringen, Generaladjutanten und Generalfeldmarschall Grafen v. Wedel, folgendes allerhöchste Handschreiben:

„Lieber Graf von Wedel! Ihrem Wunsche entsprechend habe ich Sie durch Erlass vom heutigen Tage vor dem Amte als kaiserlicher Statthalter in Elsaß-Lothringen abberufen. Ich kann mir nicht verjagen, Ihnen noch in besonderer Weise meinen warmsten Dank zu erkennen zu geben für die treuen und aufopfernden Dienste, welche Sie mit unermüdetem Fleiß in den Jahren Ihrer Statthaltertschaft wie in allen früheren militärischen und diplomatischen Stellungen mir und dem Vaterlande geleistet haben. Zum Zeichen meiner dankbaren Anerkennung ihrer hervorragenden Verdienste und meines unveränderten Wohlwollens habe ich mich in Gnaden bewegen gefunden, Sie unter der Ihnen bisher zustehenden Namensform in den Fürstenstand mit dem Prädikate „Durchlaucht“ zu erheben. Es gereicht mir zur herzlichsten Freude, Sie hiervon in Kenntnis zu setzen und verbleibe ich allezeit Ihr wohlaffektionierter dankbarer Kaiser.“

Willelm I. R. — Willelm (Korfu), 18. April 1914. An meinen Generaladjutanten, General der Kavallerie Grafen von Wedel zu Straßburg i. Elsaß.

* Das erste und zweite Geschwader der Hochseeflotte sind am Donnerstag abend gegen 9 Uhr in den Kieler Hafen eingelaufen.

* Rücktritt des gothaischen Staatsministers Dr. von Richter. Aus Gotha meldet das W. L. B.: Staatsminister Dr. von Richter hat am 21. April sein Entlassungsgesuch überreicht. Der Herzog hat sich seine Entscheidung bis nach seiner Rückkehr aus Italien vorbehalten. Als Grund seines Gesuches gibt der Minister in einer Erklärung in der „Gothaischen Zeitung“ den Umstand an, daß der Hofkammerpräsident von Wasserbüsch Ende v. J. dem Herzog Vortrag gehalten und von ihm mit einer hohen Auszeichnung bedacht worden sei, ohne daß weder der Hofkammerpräsident, noch der Herzog dem Staatsminister hiervon Mitteilung gemacht hätte. In der letzten Zeit seien von den Angehörigen aller Parteien auch im Landtage Beschwerden gegen die Handlungsweise der Hofkammer erhoben worden.

* Mit der Leitung der Einrichtung der neuen württembergischen Landespolizeizentralstelle wurde der bayerische Regierungsassessor Dr. Hardter in München beauftragt. Der König von Württemberg hat ihm den Titel und Rang eines württembergischen Regierungsrates verliehen.

* Einführung der Junggefellsteuer in Neuchâtel. Regierung und Landtag des Fürstentums Neuchâtel a. L. beschließen, die Junggefellsteuer einzuführen.

* Im Spionageprozeß Baudiffon wurde der Angeklagte unter Anrechnung einer noch nicht verbüßten Gefängnisstrafe wegen versuchten Verrats militärischer Geheimnisse zu zwei Jahren und einem Monat Zuchthaus, fünf Jahren Ehrverlust und Stellung unter Polizeiaufsicht verurteilt. Der Angeklagte hatte sich auf Veranlassung eines gewissen Maurice in Nancy mit einem ihm bekannten sächsischen Sergeanten in Metz in Verbindung gesetzt und suchte von diesem geheime Papiere zu erlangen. Der Sergeant ging scheinbar darauf ein und übergab Baudiffon einige Schriftstücke, die dieser Maurice aushändigte. Die Polizei, die benachrichtigt war, nahm Baudiffon fest.

* Ausland.

Die Erkrankung des Kaisers von Österreich.

Wien, 23. April. Über das Befinden des Kaisers wurde heute abend folgendes Bulletin ausgegeben: Der Kaiser der feinsten Lufttrübungen ist bis auf Spuren geschwunden, aber der Afters der größeren Lufttrübungen besteht unverändert fort und hiermit auch der störende Hustenreiz. Appetit und Kräftezustand sind vollkommen zufriedenstellend. Se. Majestät hat 1 1/2 Stunden bei offenem Fenster im Sonnenschein zugebracht.

Wien, 23. April. Die „Korrespondenz, Wilhelm“ schreibt: In Übereinstimmung mit den ausgesprochenen Intentionen des Kaisers wird die Öffentlichkeit von dem Augenblick an, da die Bronchialerkrankungen bei Seiner Majestät einen intensiveren Charakter angenommen haben, durch Bulletins der behandelnden Ärzte und nebenhergehende offizielle Mitteilungen über den Verlauf der Affektion völlig wahrheitsgetreu in feinerer die Tatsachen irgendwie verheimlichender Weise auf dem laufenden erhalten. Es ist leicht begreiflich, daß neben den offiziellen Meldungen zahllose private Nachrichten mit ergänzenden Details verschiedenster Art austauschen, die sämtlich beanspruchten, aus verlässlichen Quellen zu schöpfen. Diese Berichte verbreiten sich des Näheren über die Einzelheiten der Krankheitserscheinungen, die Vorgänge im Zimmer des Monarchen und dessen Tageseinteilung und wissen schon jetzt von allerlei Reifeispositionen zu erzählen, die zur Förderung der raschen Erholung getroffen sind. So unzweifelhaft die erfreuliche Besserung ist, die im Gesamtbefinden des Kaisers seit Beginn dieser Woche eingetreten ist und in den ärztlichen Bulletins zum Ausdruck kommt, erscheint es doch gewiß verfrüht, bereits jetzt Vorhersagen und Maßnahmen zu erörtern, die einen völligen Rückgang der Krankheitserscheinungen voraussetzen. Von einem Abschluß des Krankheitszustandes wird erst gesprochen werden können, wenn die objektiven Merkmale, die in den letzten Tagen erfreulicherweise nicht intensiver geworden sind, gänzlich geschwunden sind. Da ein unvermittelt rasches Abfließen der katastrophalen Erscheinungen in derartigen Fällen erfahrungsgemäß nicht erwartbar ist, muß, so hoffnungsvoll die Berichte aus dem Krankenzimmer des Kaisers auch lauten, doch bedacht werden, daß sein Zustand andauernd der sorgfältigsten ärztlichen Aufsicht und Behandlung bedürftig ist. Die hervorragenden Fachmänner, denen diese verantwortungsvolle Mission anvertraut ist, kommen ihren Verpflichtungen, die Öffentlichkeit über das Befinden des Kaisers gewissenhaft zu unterrichten, rückhaltlos nach, weshalb es sich empfiehlt, nur die von ihnen bekanntgegebenen Feststellungen, welche gegenüber allen anderweitigen Informationen allein authentisch sind, als maßgebend anzusehen.

Paris, 23. April. Der König und die Königin von England veranstalteten gestern abend in der englischen Botschaft zu Ehren des Präsidenten ein Diner, an dem das diplomatische Korps, darunter der deutsche Botschafter und Freitrau von Schoen, die Mitglieder der Regierung, die Präsidenten des Senats und der Kammer sowie die hohen Würdenträger teilnahmen. Hierauf führten der König und die Königin mit dem Präsidenten zur Galabockstellung in dem prächtig geschmückten Opernhaus. Der Andrang vor dem Opernhaus war so groß, daß die Kette der Schußmannschaft mehrfach unterbrochen wurde. Bei dem Gedränge wurden mehrere Personen leicht verletzt. Gegen 12 1/2 Uhr nachts fehrte das Königspaar in das Ministerium des Äußeren zurück.

Paris, 23. April. Eine halbamtliche Note teilt mit, daß gestern zwischen dem englischen Minister des Äußeren Sir Edward Grey und dem Ministerpräsidenten Doumergue die diplomatischen Unterredungen begonnen haben, an denen der Direktor der politischen Angelegenheiten im Ministerium des Äußeren, Margerie, teilgenommen hat. Die beiden Minister werden auch heute Besprechungen miteinander haben. — Der offiziöse „Petit Parisien“ glaubt, daß Grey und Doumergue vor allem daran denken, entsprechend der vor zwei Monaten vom englischen Kabinett gegebenen Anregung die Aktion der Tripleente durch Vereinigung des Verkehrs zwischen den drei Regierungen zu verstärken.

London, 23. April. Offiziös wird bekannt gegeben, daß der deutsche Botschafter Fürst Lichnowsky an der Universität Oxford am 3. Juni zum Ehrendoktor der Rechte ernannt werden wird.

Stockholm, 23. April. Nachdem die Auszählung der abgegebenen Stimmen beendet worden ist, setzt sich die neue zweite Kammer wie folgt zusammen. 86 Abgeordnete der Rechten, 71 Liberale, 78 Sozialdemokraten gegen 64 Abgeordnete der Rechten, 102 Liberale und 64 Sozialdemokraten im alten Reichstage. Die Rechte gewann 22 Sitze, die Sozialdemokraten 9, während die Liberale 31 Sitze verloren haben. Insgesamt erhielt die Rechte 286 040 Stimmen, die Liberale 244 718 und die Sozialdemokraten 229 339 gegen 188 639, bzw. 239 497 und 170 590 Stimmen im Jahre 1911.

Grossherzogtum Baden.

Karlsruhe, 24. April.

* Wir sind in der Lage, nachstehend die wichtigsten Abschlußergebnisse der Eisenbahnbetriebsrechnung sowie der Rechnung der Eisenbahnschuldentilgungskasse für 1913 bekannt zu geben. Zum Vergleich sind die entsprechen-

den Ziffern der Rechnungsabchlüsse für 1912 in Klammern beigelegt.

Es betragen in der Eisenbahnbetriebsrechnung (einschließlich der Eisenbahnabteilung des Finanzministeriums):

	1913	1912
die Einnahmen	122 973 607 M.	(118 147 474 M.)
die Ausgaben	86 082 052 M.	(82 662 078 M.)
der Betriebsüberschuß	36 891 555 M.	(35 485 396 M.)
sonach		
und der Betriebskoeffizient	70,00 %	(69,97 %)
Das Ergebnis der Bodenseedampfschiffahrtsverwaltung beläuft sich auf	- 18 914 M.	(+ 12 123 M.)
dazu kommt der Reinertrag der Rhein-Neckarbahn mit	837 087 M.	(808 463 M.)

so daß die Verkehrsanstalten zusammen den Betrag von 37 709 728 M. (36 305 982 M.) als Dotation an die Eisenbahnschuldentilgungskasse abgeliefert haben.

In diese Kasse ist ferner der Staatszuschuß mit 1 500 000 M. (1 500 000 M.) geflossen, so daß sich eine Gesamtdotation der Kasse von 39 209 728 M. (37 805 982 M.) ergibt.

Demgegenüber betragen die Erfordernisse der Kasse für Zinsen (abzüglich Aktivzinsen und sonstigen Einnahmen) für die planmäßige Heimzahlung für Verwaltungsaufwand zusammen also

Zinsen (abzüglich Aktivzinsen und sonstigen Einnahmen) für die planmäßige Heimzahlung für Verwaltungsaufwand	21 913 961 M.	(20 723 751 M.)
zusammen also	11 974 401 M.	(11 390 872 M.)
Der Überschuß der Dotation der Eisenbahnschuldentilgungskasse über deren Erfordernisse beträgt sonach und ohne den Staatszuschuß	143 340 M.	(108 440 M.)
	34 031 702 M.	(32 223 063 M.)

Der Überschuß der Dotation der Eisenbahnschuldentilgungskasse über deren Erfordernisse beträgt sonach und ohne den Staatszuschuß 5 178 026 M. (5 582 918 M.) 3 678 026 M. (4 082 918 M.) Jener Überschuß konnte zur Deckung von Bauausgaben, also Minderung des Anleihefußes verwendet werden, was einer verstärkten Tilgung gleich zu achten ist, so daß sich für die zu Anfang des Jahres vorhandene reine Eisenbahnschuld um rund 556,1 Mill. M. (542,9 Mill. M.) der Tilgungsfuß auf rund 3,08 % (3,12 %) stellt.

Der von der Eisenbahnschuldentilgungskasse bestrittene Bauaufwand beträgt 36 216 263 M. (30 028 842 M.), die Schuldvermehrung 20 040 284 M. (13 231 595 M.), so daß die Gesamtschuld sich auf 576 136 370 M. (556 096 086 M.) erhöhte.

Das Anlagekapital der in Betrieb stehenden badischen Staatsbahnen betrug im Jahresdurchschnitt 901 908 175 M. (868 569 724 M.), die Verzinsung dieses Anlagekapitals durch den Überschuß der Eisenbahnbetriebsrechnung also 4,09 Proz. (4,09 Proz.).

Auf Ende des Jahres belief sich das Anlagekapital auf 920 748 171 M. (884 212 063 M.), die Verzinsung der Schuld im Jahresdurchschnitt von 566 116 228 M. (549 480 288 M.), durch die Betriebsüberschüsse der Verkehrsanstalten betrug 6,66 % (6,61 %).

Im Jahr 1913 haben sich die Einnahmen des Eisenbahnbetriebes, wie aus vorstehenden Angaben ergibt, gegen 1912 um 4 826 133 M. (5 417 361 M.), die Ausgaben dagegen um 3 419 974 M. (4 913 472 M.), die Einnahmen also um 4,08 Proz. (4,81 Proz.) und die Ausgaben um 4,14 Proz. (6,32 Proz.) vermehrt.

Von der Vermehrung der Einnahmen entfallen 1 399 934 M. auf den Personenverkehr, 2 132 699 M. auf den Güterverkehr, der Rest auf die sonstigen Einnahmen. Bezüglich der Ausgaben haben sich bei der Eisenbahnabteilung des Ministeriums die persönlichen Ausgaben um 2104 M. vermindert, die sachlichen Ausgaben (im wesentlichen infolge der Erhöhung der Staatsbeiträge zur Förderung von Kraftwagenlinien und zur Unterhaltung von privaten Dampfschiff- und Motorbootlinien auf dem Bodensee) um 29 604 M. erhöht. Bei der ei-

gentlichen Eisenbahnbetriebsrechnung beträgt die Vermehrung der persönlichen Ausgaben (Titel I-IV der Betriebsrechnung) 1529 092 M., die Vermehrung der Kosten für Unterhaltung und Ergänzung der Ausstattungsgegenstände sowie für die Beschaffung der Betriebsmaterialien (Titel V) 879 468 M., die Kosten für Unterhaltung, Erneuerung und Ergänzung der baulichen Anlagen (Titel VI) 116 207 M., die Kosten für Unterhaltung, Erneuerung und Ergänzung der Betriebsmittel und maschinellen Anlagen (Titel VII) 1 027 284 M., die Kosten für Benutzung fremder Bahnanlagen (Titel VIII) 114 910 M., während sich die Kosten für Benutzung fremder Betriebsmittel (Titel IX) um 34 740 M. und die sonstigen Ausgaben (Titel X) um 239 747 M. vermindert haben.

Auch die Ergebnisse des Jahres 1913 können hiernach als günstig bezeichnet werden. Leider ist das gleiche von dem Jahre 1914 infolge der ungünstigen Gestaltung der Wirtschaftslage nicht zu erwarten. Insbesondere im Güterverkehr setzte mit dem Monat November 1913 ein Rückgang der Einnahmen ein, der in den Monaten November und Dezember 1913 gegen das (endgültige) Ergebnis der gleichen Monate des Jahres 1912 793 000 M., in den Monaten Januar bis März 1914 gegen das (vorläufige) Ergebnis der gleichen Monate des Jahres 1913 507 000 M., zusammen also für die 5 Monate 1,3 Millionen Mark betrug. Es ist daher für 1914 mit einem erheblichen Einnahmeausfall zu rechnen, während die Ausgaben, insbesondere auch infolge der mit dem Sommerfahrplan 1914 eintretenden beträchtlichen Vermehrung der Zugleistungen für den Personenverkehr, weiterhin steigen werden.

Wiederholt ist an dieser Stelle auf die Vorschriften des Art. 21a des Einkommensteuergesetzes hingewiesen worden, die den Zweck hat, wirtschaftlich schwächeren Steuerpflichtigen besondere steuerliche Vergünstigungen zu gewähren. Bei Beginn des diesjährigen Steuerab- und Zuschreibens sei deshalb an diese Bestimmung erinnert; sie lautet:

Bei Steuerpflichtigen, deren steuerbares Einkommen den Betrag von 3000 M. jährlich nicht erreicht, kann der Schatzungsrat mit Zustimmung des Steuerkommissars auf Ansuchen besondere, die Leistungsfähigkeit wesentlich beeinträchtigende Verhältnisse — sofern sie nicht schon ohnedies auf die Höhe des steuerbaren Einkommens von Einfluß sind — in der Weise berücksichtigen, daß er die Steueranlage um höchstens 2 Steuerstufen ermäßigt oder, falls der Pflichtige hiernach in keine Steuerstufe mehr einzureihen ist, gänzliche Steuerfreiheit gewährt.

Als Verhältnisse dieser Art kommen lediglich in Betracht: außergewöhnliche Belastung durch Unterhalt und Erziehung der Kinder, Verpflichtung zum Unterhalt mittellose Angehöriger, andauernde Krankheit und besondere Unglücksfälle.

Wer auf diese Vergünstigung abhebt, hat beim Steuerab- und Zuschreiben schriftlich oder mündlich einen entsprechenden Antrag zu stellen.

Den Steuerveranlagungsorganen ist empfohlen worden, bei der Prüfung der einkommenden Gesuche in inneren den Pflichtigen wohlwollenden Weise zu verfahren. Von der Vergünstigung der Steuerermäßigung ist auch im vergangenen Jahr in weiter wachsendem Umfang Gebrauch gemacht worden. Die Zahl der Fälle, in denen die Vergünstigung gewährt wurde, war im Jahr 1910: 475, im Jahr 1911: 1947, im Jahr 1912: 4826 u. im Jahr 1913: 8935. Daraus ist zu entnehmen, daß die Bestimmung im allgemeinen in der im Sinne des Gesetzes gelegenen wohlwollenden Weise angewendet wird.

Ungefundenes Geld. Es wurde aufgefunden: am 31. März im Zug 1654 ein Geldbeutel mit 4 fr., abgeliefert in Badstätt; am 4. April im Zug 1438 der Betrag von 10 M., abgeliefert in Gausach; am 7. April im Zug 439 ein Geldbeutel mit 14,23 M. und 4 Briefmarken, abgeliefert in Heidelberg; am 9. April im Zug 8 eine Handtasche mit 21 M., abgeliefert in Naisatt; am 10. April im Zug 1532 ein Geldbeutel mit 6 M., abgeliefert in Freiburg (Weisgau); am 10. April im Zug 445 ein Geldbeutel mit 18,21 M., abgeliefert in Redargemünd; am 11. April auf dem Bahnhof in Mannheim der Betrag von 50 M.; am 12. April im Zug 3106 eine Damenhandtasche mit 2,07 M., abgeliefert in Heidelberg; am 12. April auf dem Dampfschiff Greif Kurs 49 der Betrag von 10 M., abgeliefert in Konstanz; am 15. April im Zug 862 ein Geldbeutel mit 8,30 M. und 15 cts., abgeliefert in Baden-Baden.

Die badische Zentrumsfraktion an Geistl. Rat Wacker. Die Zentrumsfraktion des badischen Landtags hat, wie der „Schwäb. Merkur“ mitteilt, unterm 21. April eine Adresse an den geistlichen Rat Wacker gerichtet, worin sie der schärfsten Entrüstung über die ehrenrührigen und durchaus unbegründeten Angriffe Ausdruck gibt, die von einem Organ der Integralpresse auf die Ehre des hochverdienten Führers gerichtet sind. Die Adresse weist auf die hohen Verdienste hin, die er sich um die Rechte und Freiheit der katholischen Kirche und der Katholiken durch ein ganzes Menschenalter erworben habe. Bei der badischen Zentrumsfraktion hätten die Angriffe nur die Wirkung, daß sie auch in Zukunft in geschlossener Haltung ihrem bewährten Führer folgen werde. Die Unterzeichneten wünschen, daß Gottes Vorsehung Wacker an der Spitze der Partei recht lange erhalte.

B.C. Eadenburg, 22. April. Der Bürgerausschuß beriet gestern den städtischen Voranschlag. Der Voranschlag wurde einstimmig angenommen, er bringt keine Anlagenerhöhung.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

Badischer Landtag.

Zweite Kammer.

61. öffentliche Sitzung: Freitag, 24. April 1914.

(Kurzer Bericht.)

Zu Beginn der heutigen, kurz nach 1/10 Uhr eröffneten Sitzung beschäftigt sich das Haus zunächst mit dem provisorischen Finanzgesetz für die Monate Mai und Juni 1914, das nach einem kurzen Bericht des Abg. Kopf debattelos in namentlicher Abstimmung einstimmige Annahme findet. Sodann wird die Debatte über die Ziffer I des Ausgabe-Titels III des Voranschlags Großh. Ministeriums des Kultus und Unterrichts zu Ende geführt. In der allgemeinen Beratung gelangt hierbei nochmals Abg. Dr. Wirth zum Wort, der namens seiner politischen Freunde die Erklärung abgibt, hinsichtlich der Frage der Aufnahme eines Geislichen in die philosophische Fakultät der Universität Freiburg die ablehnende Haltung des Ministers nicht billigen zu können, ferner Abg. Dr. Schöfer, der die Einführung eines vierten Studienjahres für das theologische Studium in Freiburg als eine Notwendigkeit bezeichnet und sich eingehend mit dem hiermit zusammenhängenden Ausbau der theologischen Fakultät beschäftigt, welcher nicht nur im Interesse der Kirche, des Klerus und des katholischen Volkes, sondern im Interesse des gesamten Volkes liege, worauf Minister des Kultus und Unterrichts Dr. Böhm auf die Ausführungen der beiden Redner erwidert und insbesondere gegenüber den Angriffen des Abg. Dr. Wirth betont, hinsichtlich der Frage der Belegung der philosophischen Professur in Freiburg vollständig auf dem Boden der Verfassung zu stehen. In der Einzelberatung bringen zunächst die Abgg. Scheil und Reinhardt einige die Universität Heidelberg betreffenden Wünsche vor, zu denen seitens der Regierung Ministerialrat Schwoerer Stellung nimmt. Abg. Dr. Wagner befaßt sich sodann mit der Frage der Aufhebung der Forstabteilung in Karlsruhe, welche seiner Ansicht nach durch Verlegung dieser Abteilung an eine Universität gelöst werden sollte, ein Vorschlag, der sich jedoch nach der Auffassung des Ministers finanziell nicht rechtfertigen läßt. Ein inzwischen eingekommener Antrag der Abgg. Kopf u. Gen., wonach die Regierung ersucht werden soll, die Aufhebung der Forstabteilung in Aussicht zu nehmen, wird auf Antrag der Abgg. Süßkind u. Gen. nach kurzen Bemerkungen der Abgg. Hummel, Kopf und Rebmann der Budgetkommission überwiesen, worauf nach weiteren Bemerkungen des Ministerialrats Schwoerer und des Abg. Dr. Schöfer sämtliche zur Beratung stehenden Positionen angenommen und die mit den Stadträten Heidelberg und Freiburg über den Um- bzw. Neubau der Kliniken abgeschlossenen Verträge genehmigt werden. Schließlich wird in die Beratung der Ziffern II, V und VII von Ausgabe Titel III des gleichen Voranschlags (Höhere Schulen; besondere Einrichtungen für die Lehrerbildung; Zentralverwaltung von Landesstiftungen) eingetreten, in welcher nach einem ausführlichen Bericht des Abg. Dr. Blum noch die Abgg. Dr. Wirth und Stöckinger zum Wort gelangen.

Zum Konflikt zwischen Mexiko und der Union.

Washington, 24. April. Nach einer Depesche aus Tampico erklärte Admiral Mayo, daß es dem Entgegenkommen u. der Tatkraft der Kommandanten der deutschen u. britischen Kreuzer zu verdanken sei, daß die amerikanischen Flüchtlinge glücklich an Bord der amerikanischen Schiffe gebracht wurden, welche außerhalb der Flußmündung über neun Meilen entfernt von Tampico lagen. Die Offiziere der deutschen und britischen Schiffe hätten freiwillig den Transport der Flüchtlinge übernommen.

Washington, 24. April. (Neuter.) Eine Abteilung mexikanischer Truppen zerstörte in Piedras Negras gegenüber der amerikanischen Grenze die Maschinen in der Eisenbahnwerkstätte. Sie sprengten die Weichen in die Luft und nahmen die Instrumente aus dem Telegraphenamt weg. Eine amerikanische Patrouille verhinderte sie, das amerikanische Ende der internationalen Brücke zu sprengen.

New York, 23. April. Konteradmiral Badger berichtet, bei der Einnahme von Veracruz seien 12 Amerikaner getötet und 50 verwundet worden.

Guarez, 24. April. (Neuter.) 400 Rebellen aus Chihuahua sind hier eingetroffen, wodurch die Garnison auf 900 Mann vergrößert wird. Später ist General Villa mit einer Eskorte von 200 Mann hier eingetroffen.

Adelion, 24. April. Der Kaiser hörte heute vormittag die Vorträge der drei Kabinettschefs und des Gesandten von Trentler. Zur Mittagstafel waren geladen: das Königspaar von Griechenland und Prinzessin Helene von Griechenland.

Breslau, 23. April. Frau Dr. Willin, geborene Prinzessin von Württemberg, ist gestorben.

Wien, 24. April. Über das Befinden des Kaisers wird offiziell mitgeteilt: Die Nachtruhe war durch anhaltenden Husten gestört. Im sonstigen Befinden ist keine Änderung eingetreten. Appetit, Kräftezustand und Allgemeinbefinden sind ganz befriedigend.

W. T.-B. Wien, 24. April. Das Automobil der Herzogin von Cumberland stieß heute bei der Rückfahrt von der

Stadt nach Penzing an der Ecke der Bellariastraße mit einem Wagen der elektrischen Bahn zusammen. Durch den Zusammenstoß wurde die vordere Glaswand des Autos zertrümmert. Die Herzogin blieb unverletzt, während der neben dem Chauffeur sitzende Diener durch die Glassplitter Schnittwunden im Gesicht erlitt. Die Herzogin setzte mit ihrer Hofdame die Fahrt in einem Privatautomobil fort.

Paris, 24. April. Der König und die Königin von England haben in Begleitung von Sir Edward Grey heute vormittag 10 1/2 Uhr Paris verlassen. Das englische Königspaar wurde vom Präsidenten Poincaré und seiner Gemahlin nach dem Bahnhof geleitet.

Rom, 24. April. Der deutsche Botschafter hat sich heute nach Bologna begeben, um mit dem aus Korfu zurückkehrenden Reichsfkanzler von Bethmann-Hollweg zusammenzutreffen.

Verschiedenes.

Luftschiffahrt.

Mannheim, 24. April. Das zurzeit in Baden-Los stationierte Militärluftschiff „Ersatz Z I“, das heute morgen 1/8 Uhr dort aufgestiegen war, machte auf dem Grundstüd der Werft von Schütte-Lanz in Rheinau eine vorzüglich gelungene Landung, um alsbald wieder die Rückfahrt nach Baden-Los anzutreten; es hat sich hierbei um eine rein militärische Übungsfahrt gehandelt.

Krefeld, 22. April. Beim hiesigen zweiten westfälischen Infanterieregiment sind in den letzten Tagen mehrere Typhusfälle vorgekommen, deren Ansteckungsquelle sich noch nicht sicher feststellen ließ. Die Kranken wurden sofort isoliert und die notwendige Abperrung wurde in weitestem Maße ausgeführt. Ein bakteriologisch vorgebildeter Sanitätsoffizier vom Generalkommando ist hierher kommandiert worden, um die Ansteckungsquelle festzustellen.

Großherzogliches Hoftheater.

Samstag, 25. April. Abt. B. 54. Ab.-Vorst. Zum erstenmal: „Das Ungeheuer“, musikalisches Lustspiel in 1 Akt nach Tchekow, Musik von Anton Beer-Walbrunn. — Neueinführung: „Sufans Geheimnis“, Intermezzo in 1 Akt von Ermanno Wolf-Ferrari. Anfang 7 Uhr. Ende gegen 10 Uhr. (4.50 M.)

Familiennachrichten.

Geburten. Ein Knabe: B.: Hans Stöcker, Zahnarzt. — B.: Joseph Schlein, Bierführer. — B.: Julius Pfister, Gärtner. — B.: Gustav Napp, Zahnmechaniker. — Ein Mädchen: B.: Georg Friedrich Höderer, Bahnarbeiter. — B.: Joseph Stähle, Bahnarbeiter. — B.: Joseph Merkle, Wadenwärter. — B.: Adolf Bengert, Konditor. — B.: Max Goll, Schreiner. — B.: Ernst Bucher, Maler. — B.: Philipp Zimmermann, Schiffsbesitzer. — B.: Georg Häß, Korbhütler.

Eheschließungen. Michael Schirm von Enzweiler, Hausdiener hier, mit Luise Mutter von Schachen. — Eugen Grafer von Rosenburg, Postassistent in Aehl, mit Emilie Sigmund von Mannheim. — Egon Schmiedert von Gönwühl, Kaufmann hier, mit Fräulein Emmerich von Effenz. — Karl Grünhorn von Burgloma, Trompeter hier, mit Katharina Jäger von Kaiserslautern. — Joseph Ruhmann von Eschbach, Portier hier, mit Josepha Wösch von Wallerstein. — Friedrich Braun von Lintenheim, Kanzleiasistent hier, mit Silda Wollmer von Knielingen. — Joseph Levi von Walldorf, Kaufm. in Heidelberg, mit Berta Geh von hier. — Karl Lang von hier, Uhrmacher hier, mit Ottilie Eisenmann von hier.

Todesfälle. Gustav Schneider, Gärtner, Ehemann. — Albert Kern, Tapezier, Ehemann. — Ludwig Greß, Landwirt, Ehemann. — Elisabeth Schorpp, Ehefrau. — Frida Jakob, Kontoristin, ledig. — Frida Holz, Näherin, ledig. — Emil Füllerer, Einlassierer, Ehemann. — Rudolf Schurr, Bierbrauer, Ehemann.

Wetterbericht des Zentralbureaus für Meteorologie u. Hydrometeorologie vom 24. April 1914.

Mitteleuropa steht heute unter der Wechselwirkung hohen Druckes, der im Westen liegt und sich von da aus zungenförmig in das Festland herein erstreckt, und einer ziemlich tiefen Depression, die sich über Nordskandinavien befindet. Ein Teilminimum ist über Süddeutschland zu erkennen. Die Bewölkung hat in Deutschland zugenommen, stellenweise ist leichter Regen gefallen und die Temperaturen sind etwas gesunken. Die Depression wird voraussichtlich abziehen, ohne uns viel zu beeinflussen; es ist deshalb bei wechselnder Bewölkung und lokalen Gewitterregen mäßig warmes Wetter zu erwarten.

Wetternachrichten aus dem Süden vom 24. April, früh:

Lugano heiter 13 Grad, Biarriz wolfig 13 Grad, Perpignan wolkenlos 18 Grad, Florenz wolfig 13 Grad, Cagliari wolkenlos 12 Grad, Brindisi heiter 16 Grad.

Witterungsbeobachtungen der Meteorolog. Station Karlsruhe

April	Barom. mm	Therm. in C.	Wind. in mm	Feuchtigkeit in %	Wind	Himmel
23. Nachts 9 ⁰⁰ U.	757.7	15.3	8.5	63	WNW	bedeckt
24. Morgs. 7 ⁰⁰ U.	757.8	12.5	8.3	77	NO	wolfig
24. Mittags. 2 ⁰⁰ U.	757.1	15.6	8.5	64	WNW	bedeckt

Höchste Temperatur am 23. April: 21.6; niedrigste in der darauffolgenden Nacht: 10.8.

Niederschlagsmenge, gemessen am 24. April, 7⁰⁰ früh: 0.1 mm.

Wasserstand des Rheins am 24. April, früh: Schusterinsel 2.35 m, Stillstand; Rehl 3.12 m, gefallen 1 cm; Nagau 4.72 m, gefallen 4 cm; Mannheim 4.13 m, gefallen 8 cm.

Verantwortlich für die Redaktion: Chefredakteur C. Amend in Karlsruhe. Druck und Verlag: G. Braunsche Hofbuchdruckerei in Karlsruhe.

Nehmen Sie

täglich ein Likörgläschen Dr. Hommel's Haematogen unmittelbar vor der Hauptmahlzeit! Ihr Appetit wird reger, Ihr Nervensystem erstarkt! die körperlichen Kräfte werden gehoben. Warnung: Man verlange ausdrücklich den Namen Dr. Hommel.



Sinner Biere

sind vorzügliche Qualitäten

CONCORDIA
1875
Gesangverein „Concordia“
e. V.

Samstag den 25. April 1914,
abends 7/9 Uhr, im großen
Saale der Festhalle

Scheffel-Lieder-Abend

(Wohltätigkeits-Konzert zugunsten d. Ferien-Kolonien).

Mitwirkende: Frau Konzertsängerin **Paula Mechler**,
Herr Großh. Hofopernsänger **Fritz Mechler** (Scheffel-
lieder und Duette); Herr Großh. Hofschauspieler **Felix
Baumbach** (Rezitationen Scheffelscher Dichtungen).
Der Chor der **Concordia**. Musikalische Leitung:
Herr Chorleiter **H. Lechner**. Am Flügel: Herr **Her-
mann Knierer**. G. 539

Eintrittskarten à Mk. 2.—, 1.50, 1.— und 50 Pfg. sind
bei den auf den Plakatsäulen bekanntgegebenen Vorver-
kaufsstellen, sowie abends an der Kasse erhältlich.

Kassenschränke

in jeder Bauart und für jeden Zweck

Alfred Moch, Mannheim

Lieferant der Deutschen Reichsbank, Rhein.
Creditbank, Südd. Disconto-Ges. etc. etc.

BAUGENEHMIGUNGEN

Von Großherzoglich badischen Bezirksämtern genehmigte Baugesuche.
Veröffentlichungen erfolgen wöchentlich mehrmals (Ausdruck verboten).

Amt Bühl.
Altschweier. Franz Schmitt, Anwesen. **Baden-Baden**. Martin
Peter, Errichtung einer Steinlager. **Offental**. Franz Anton Eberle,
Wohnhaus. **Kauf**. Karl Zimmer, Dekonomiegebäude. **Neuweiler**.
Ferdinand Gut, Wohn- u. Dekonomiegebäude. **Otterdweier**. Josef
Bauer, Erricht. von Schweinefäulen. Kreisinspektant Hub. Schlachthausbau.
Schwarzach. Herr. Kempert, Schweinefäule. **Steinbach**. Gemeinderat,
Anbau. **Stollhofen**. Augustin Müller Bw., Wohnhausausbau. **Ulm**.
Franz Rötner, Bau eines Stalles. **Wettenurg**. Karl Ernst, Stallung
u. Schopf. **Zell**. Wendelin Friedmann, Anbau.

Amt Ettlingen.
Burbach. Anton Rabold, Wohnhaus. Theodor Zahrbacher, Scheuer
u. Stall. **Busenbach**. Wilhelm Müller, Bader, Schweinefäule. **Ettlingen**.
Johann Gaf, Malermeister, Doppelwohnhaus. Gesellschaft für Spinnerei
u. Weberei, Anbau, Portierhaus. **Julius Reber**, Wohnhaus. Hermann
Wagner, Wohnhaus. **Forchheim**. Josef Heller 3, Wohnhaus. **Frg.**
Malsh. Johann Raffel, Dekonomiegebäude. **Joh. Kram**, Schneider,
Wohnhausausbau. **Franz Kahl**, Briefträger, Holzschopf u. Schweinefäule.
Wörsh. Ems. Ball, Glaser, Wohnhaus. **Gustav Herr**, Vergrößerung
des Wohnhauses. **Matthias Rihm**, Wohnhaus. **Neuburgweiler**.
Ludwig Beder 1, Scheuer, Schopf mit Schweinefäulen. **Schluttenbach**.
Hermann Günter, Wirt, Saalbau.

Amt Rastatt.
Vietigheim. Karl Bebringer, Wohnhaus u. Dekonomiegebäude. **Forbach**.
A. Tonello, Errichtung einer Kantine. **Wilhelm Bunsch**, Wohnhausumbau.
Oberweiler. Wilhelm Kappenberger, Umbau eines Wohnhauses.
Etzheim. Anton Rüb, Wohn- u. Dekonomiegebäude. **Emil Rüb**,
Umbau. **Josef Rüb**, Umbau. **Ottenuu**. Frauenverein, Kleinfabrikgebäude.
Rotenfeld. Rath. Stiftungsrat, Zerkleinerebau. **Rastatt**. Wilhelm
Koch, Magazinschuppen. **Rastatt-Heinau**. Hof. Zern, Hintergebäude.
Ludw. Riefer Bw., Umbau. **Strimmanera**. Herman Schneyf, Umbau
eines Dekonomiegebäudes.

Amt Säckingen.
Bad. Rheinfelden. Bad. Fab. Griesbaum, Elektr., Erweiterungsbaun.
Bergalingen. Leop. Kammerer, Wohn- u. Dekonomiegebäude. **Joh.**
Bart. Strittmayer, Wohnhaus. **Buzgen**. Hermann Baumgartner,
Wohn- u. Dekonomiegebäude. **Emil Schmid**, Wohn- u. Dekonomiegebäude.
Garpelingen. Josef Duz, Wohnhausumbau. **Gottingen**. C. Alfies,
Wohn- u. Dekonomiegeb. **Jungholz**. Joh. Hähle, Wohn- u. Dekonomiegeb.
Karlan. H. Reetzgale, Wohnhausumbau. **Murg**. Gottfried Dietrich,
Wohnhaus. **Josef Anton Hilbert**, Wohn- u. Dekonomiegebäude. **Fredr.**
Laul, Motorenhaus. **Albert Schlageter**, Wohnhaus. **Oettingen**.
G. Metath, Einfamilienhaus. **Säckingen**. Matth. Wörne, Wohnhaus.

Amt Trieburg.
Furtwangen. Herr. Fehrenbach, Wohnhaus. August Herr, Wohnhaus.
Daniel Hipp, Wohnhaus. **Johann Scherer** H., Anbau. **Reichenbach**.
Matth. Schwent, Pferd stall. **Schonach**. Josef Burger, Gießerei u.
Formerei. **Ed. Tennenbrunn**. Karl Bäckle, Dekonomiegeb.-Veränderung.
Kath. Tennenbrunn. Fredr. Fleig, Wohnhaus. **Josef Kallenbacher**,
Kellerbau. **Theresia Neesmann** Bw., Wohnhaus. **Trieburg**. Gebr.
Wulff, Vergrößerung der Fabrik. **Emil Schöle**, Veränderungen.
August Klenzler, Dachhaus u. Zimmer. **Fritz Kling**, Saalvergrößerung
u. Errichtung einer Tischlerei. **Frau Paul Wehrle**, Treppenhausembau
u. Errichtung eines Malerateliers.

Zur Beachtung!

Unserer verehrlichen Kundschaft zur
Kenntnisnahme, daß wir infolge weiterer
maschinellet Neuerichtungen von jetzt ab
in der Lage sind, unsere

Preise bedeutend zu ermäßigen!

Bei einem Umsatz von **Mk. 50.—** an
gewähren wir trotz der billigeren Preise

5% Rabatt.

Rabattbücher liegen in unseren sämt-
lichen Läden auf.

Färberei Printz

Chemische Waschanstalt.

Erbrinzenstraße 10, Kaiserallee 31, Kaiser-
straße 66, 193, 245, Ludwig-Wilhelmstr. 11,
Schützenstraße 3 und Werderstraße 35.

Fernsprecher Nr. 63.

G. Braun'sche Hofbuchdruckerei und Verlag, Karlsruhe i. B.

Badische Landesbauordnung

vom 1. September 1907

mit Erläuterungen und Ergänzungsvorschriften

herausgegeben von
Franz Joseph Roth
Oberamtmann, Amtsvorstand in Eppingen
früher Vorstand der Bauabteilung des Großh. Bezirksamts Mannheim

Zweite, vermehrte und verbesserte Auflage
Preis gebunden M. 3.80

Dem Buche liegt ein Nachtrag, der die ministerielle
Verordnung vom 13. Januar 1913 berücksichtigt, kostenfrei bei.

Einige Urteile über das Buch:
Zeitschrift für Bad. Verwaltung und Ver-
waltungswirtschaft: „In handlicher Form und
höflicher Ausstattung ist hier ein für die Baupolizeibehörden
und für Bautechniker wertvoller Kommentar geboten.“
Der Bürgermeister: „... Das ganze Werk ist in
gemeinverständlicher Darstellung verfaßt und
wird auch den Gemeindebehörden gute Dienste
leisten können.“

Zu beziehen durch jede Buchhandlung und direkt vom Verlag.

Gebisse

ganze u. zerbroch., werden zu
noch nie dagewesenen Preisen,
auch von Händlern, angekauft.
Zahle pro Stück bis 10 Mark.
Bis Montag, 27., hier im Hotel
Alte Post, Ecke Kreuz- und Hebel-
straße. Vergüte Straßenbahn-
Zimmer ist angeschrieben.

Landwirtsöhne u. andere junge
Leute finden an
d. **Landw. Lehranstalt u. Lehrmeister**,
Grußschweiz, durch gültigen Nachweis, gute
Ern. u. Abt. A als Verwalter, Rechnungsf.
u. Schreier, I. u. II. B. als Wärfereibeamt.
Ausf. Prop. Isenl. d. Dr. Krause. Jn
21 Jähr. 18. 4000 Bel. I. III. v. 15-30 J.

Schülerpensionat Ettenheim (Bad.)
nimmt Schüler auf, welche das hie-
sige Realgymnasium (Hollausst.)
mit Abitur besuchen. Pensio-
natspreis 450 M. Verpflegung durch
barmherzige Schwestern. Aufsicht
durch einen eigen. Hausgeistlichen.
Prop. v. kath. Pfarramt Ettenheim.

6 j. Galbblut-St.,
173 cm, für leichteres Gewicht,
ausdauernd, um 1650 Mark.

5 j. Rapp-Wallach,
181 cm, Kommand.-Pd., ver-
läßlich, um 1900.— Mark in
Landau i. Pf. zu verkaufen.
Anfragen unter **G 530** an
die Exped. der Karlsruher Ztg.

Kein Verschub!

Große Bad. Rote Kreuz- Geld-Lotterie.

Ziehung garantiert 9. Mai
3327 Geldgewinne bar:
37000 M.
Mögl. Hauptgewinn bar:
15000 M.
22000 M.
Lose à 1 M. | 11 Lose nur 10 Mk.,
empfehlen Lotterie-Unternehmer
J. Stürmer Strassburg i. Elz,
Langestr. 107
Filiale Kohl a. Rh., Hauptstr. 47,
Carl Götz, Karlsruhe,
Hebelstr. 11/15.

Bürgerliche Rechtspflege.

a. Streitige Gerichtsbarkeit.
A. 786. **Adelsheim**. Das
Konkursverfahren über das
Vermögen des Handelsmanns
Max Käbermann II. von
Großscholzheim wird aufge-
hoben, nachdem der im Ter-
min vom 11. März 1914 an-
genommene Zwangsvergleich
rechtskräftig bestätigt ist.
Adelsheim, 17. April 1914.
Gr. Amtsgericht Adelsheim.

Bekanntmachung.
A. 782. **Ettlingen**. Über den
Nachlaß des am 8. Februar
1914 zu Ettlingen verstor-
benen Kaufmanns **Friedrich
Lichtenfels** wird auf Antrag
der Erben gemäß § 1981
BGB. die Nachlassverwaltung
angeordnet.
Als Nachlassverwalter wird
Herr Rechtsanwalt Dr. Car-
to in Ettlingen bestellt.
Ettlingen, 23. April 1914.
Gr. Notariat I als Nachlass-
gericht.

A. 787. **Konstanz**. Das Kon-
kursverfahren über das Ver-
mögen des Bauunternehmers
Stephan Müller in Konstanz
wurde nach Abhaltung des
Schlußtermins und Vollzug
der Schlußverteilung aufge-
hoben.
Konstanz, 21. April 1914.
Gerichtsschreiberei
Großh. Amtsgerichts.

A. 780. **Lörrach**. In dem
Konkursverfahren über das
Vermögen des Zimmermanns
Mois Sütterle in Lörrach ist
Schlußtermin gemäß § 182
N.O. vor dem Großh. Amts-
gericht Lörrach auf
Freitag den 15. Mai 1914,
vormittags 10 Uhr,
Zimmer Nr. 16, bestimmt
worden.
Lörrach, 21. April 1914.
Gerichtsschreiberei
Großh. Amtsgerichts Abt. 3.

A. 790. **Pfullendorf**. In dem
Konkursverfahren über den
Nachlaß des Sattlermeisters
Theodor Eberle von Pfullen-
dorf ist von amtswegen eine
Gläubigerversammlung zwecks
etwaiger Antragstellung
über die Entlassung des sei-
terigen Konkursverwalters
berufen und Termin hierzu
bestimmt auf
Freitag den 1. Mai 1914,
vormittags 9 1/2 Uhr.
Pfullendorf, 20. April 1914.
Gerichtsschreiberei
Großh. Amtsgerichts.

Bekanntmachungen.
Murgwerf.
Hochbauarbeiten.
Für den Neubau eines Ver-
waltungsgebäudes m. Dienst-
wohnung bei Forbach im
Murgtal sollen nachstehende
Arbeiten gemäß den Bestim-
mungen Gr. Ministeriums
der Finanzen vom 3. Januar

**Güterverkehr
mit Rußland.**
Am 1. Juni d. J. tritt zum
Teil I reglementarische Be-
stimmungen, der Nachtrag I
in Kraft. Er enthält Ände-
rungen u. Ergänzungen des
Haupttarifs und kann durch
Ermittlung der Verbands-
stationen und unseres Ver-
kehrsreises käuflich bezogen
werden. R. 808
Karlsruhe, 22. April 1914.
Großh. Generaldirektion der
Staatsbahnen.

1907 öffentlich vergeben wer-
den: R. 809.2.1
1. Erd- und Grabarbeiten.
2. Maurer- und Betonar-
beiten.
3. Steinhauerarbeiten
(Granit u. heller Sandstein).
4. Zimmerarbeiten.
5. Walzeisenlieferung.
6. Wechmerarbeiten und
Blickableitung.
7. Dachbederarbeiten.
8. Verputzarbeiten.
9. Kolladenlieferung.
10. Glaserarbeiten.
11. Schreinerarbeiten.
12. Holzfußboden (Parkett-
boden).
13. Schlosserarbeiten.
14. Installationsarbeiten
15. Zincherarbeiten.
16. Tapezierarbeiten.

Zeichnungen und Bedin-
gungen liegen vormittags von
8 1/2 bis 12 1/2 und nachmit-
tags von 3 1/2 bis 6 1/2 Uhr in
Karlsruhe, Hebelstraße 4,
Zimmer Nr. 6, 1. Stock, zur
Einsicht auf, wofür auch
Angebotsvordrucke, so lange
Vorrat reicht, erhoben wer-
den können.
Aufendungen finden nicht
statt.
Die Angebote sind vollstän-
dig ausgerechnet und unter-
schrieben postfrei mit der Auf-
schrift: „Angebot für“
arbeiten zum Neubau des
Verwaltungsgebäudes mit
Dienstwohnung bei Forbach“
vorzulegen, spätestens bis Dien-
stag den 5. Mai, vormittags 9
Uhr, an die Großh. Oberdi-
rektoren des Wasser- und Stra-
ßenbaues in Karlsruhe ein-
zugeben.
Die Eröffnung erfolgt:
Dienstag den 5. Mai 1914,
vormittags 10 Uhr,
in Karlsruhe, Karlsruher-
straße Nr. 9, 2. Stock (Wie-
senbauhalle).
Zuschlagsfrist 2 Wochen.
Karlsruhe, 23. April 1914.
Großh. Oberdirektion des
Wasser- und Straßenbaues.

Rohstofflieferung.

Nach Maßgabe der Verord-
nung Gr. Ministeriums der
Finanzen vom 3. Januar
1907 vergeben wir die Lie-
ferung von: G. 540
120 000 kg Ia Ruhrst-
eisen.
90 000 kg Ia Ruhrst-
kohlen,
10 000 kg Ia Anthrazit,
unter den bei der Gr. Amts-
kasse Mannheim-Stadt zur
Einsicht aufliegenden Bedin-
gungen. Angebote hierauf
sind mit entsprechender Auf-
schrift versehen, spätestens
bis Montag den 11. Mai
1914, vormittags 11 Uhr, um
welche Zeit die Eröffnung
der Angebote stattfindet, an
die Großh. Verwaltung des
poliz. Arbeitshauses Kislau
einzufenden. Die Zuschlags-
frist beträgt 14 Tage.
Kislau, 20. April 1914.

**Holzversteigerung des Gr.
Forstamts Ettlingen** am
Samstag den 2. Mai, nachm.
2 Uhr, im Forsthaus in Et-
tlingen aus den Domänen-
waldungen: 800 Bauftangen,
1370 Hopfenftangen, 1100
Rebstecken; 630 Papier-
holz, 120 Laub-, 1250 Nadel-
holz- und Prügelholz. R. 781

**Güterverkehr
mit Rußland.**
Am 1. Juni d. J. tritt zum
Teil I reglementarische Be-
stimmungen, der Nachtrag I
in Kraft. Er enthält Ände-
rungen u. Ergänzungen des
Haupttarifs und kann durch
Ermittlung der Verbands-
stationen und unseres Ver-
kehrsreises käuflich bezogen
werden. R. 808
Karlsruhe, 22. April 1914.
Großh. Generaldirektion der
Staatsbahnen.